



**Museum für Völkerkunde Wien
„Die Kultur der Kulturrevolution“**

Architektur: Spurwien. Grafik: KHM. Hier hatte Arno Grünberger die Aufgabe zu bewältigen, Propaganda auszustellen, ohne den Massenmörder Mao zu verherrlichen. Er versuchte dies, indem er die Symmetrie der Räume durch Vitrinen aufbrach. Aktuell ist im Museum die von Grünberger gestaltete Schau „Naga – Schmuck und Asche“ zu sehen



**Jüdisches Museum Wien
„Space in progress“**

Architektur: Planet. Grafik: Perndl+Co, Gerhard Bauer. Wie macht man eine Dauerausstellung über jüdische Geschichte, die noch nicht fertig ist? Gerhard Abel löste das Problem, indem er mit Tischen eine Arbeitssituation schuf. Die Grafik erschließt mit Fotos und Texten den Luftraum



**Wien Museum, bis 20.5.
„Die Sammlung Katarina Noever“**

Architektur: Propeller Z. Grafik: Maria-Anna Friedl. Aufgabe war es, die Kleider einer lebenden Person so auszustellen, dass sie nicht an ein Mausoleum erinnern. Die Architektin Carmen Wiederin schuf einen schwarzen Umraum, eine Art Schatulle, die die Objekte kostbar erscheinen lässt, aber nicht entrückt. Als Infotafeln fungieren Labels am Kragen